

DER SPARTAKIST

ORGAN DER INTERNATIONALEN KOMMUNISTEN ÖSTERREICHIS
(Sektion der Vierten Internationale)

=====

Juni 1953

Nr. 76

Preis S 2,-

=====

DIE NEUE ETAPPE IN DER SU UND DIE AUFGABEN DER IV. INTERNATIONALE

=====

I. Die Bedeutung der Entwicklung

1. Seit dem Tode Stalins kommt das neue Kräfteverhältnis zwischen der Bürokratie und den Massen, das schon im Verlaufe des letzten Jahres feststellbar war, plötzlich an die Oberfläche. Eine neue Etappe beginnt in der SU, die das Vorspiel des revolutionären Aufstieges in diesem Lande ist und den Zusammenhang mit den revolutionären Aufstiege in der Welt darstellt. Diese Änderung der Lage in der SU ist das Produkt:
 - a) des revolutionären Aufstieges in der Welt, vor allem der chinesischen und der kolonialen Revolution;
 - b) der Veränderung des Kräfteverhältnisses zwischen den Klassen im Weltmaßstab, das zu einer Auflockerung der imperialistischen Einkreisung der SU führt;
 - c) der bedeutsamen Entwicklung der sowjetischen Ökonomie und Kultur seit 1946;
 - d) der wichtigen Veränderungen, die diese Fortschritte in der Struktur der sowjetischen Gesellschaft hervorgerufen haben.Diese Prozesse wurden durch die Erfahrungen der Massen während des zweiten Weltkriegs begünstigt. Der zweite Weltkrieg hat ihr Vertrauen in ihre eigene Kraft gestärkt, den Mythos von der Allmächtigkeit des Apparates erschüttert und Millionen sowjetische Proletarier mit den Existenzbedingungen der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Länder Zentraleuropas vertraut gemacht.

Die Gesamtheit der Veränderungen in der internen Lage der SU stellen das Ende der Epoche, die durch den Widerspruch zwischen der Dynamik der Ökonomie und der Bewegungslosigkeit des bürokratischen Überbaus charakterisiert war, dar. Andererseits ist die bonapartistische Diktatur unter der Einwirkung der neuen Lage in der Welt und in der SU Auflösungserscheinungen ausgesetzt.
2. Die Siege der internationalen Revolution, vor allem der Sieg der chinesischen Revolution waren ein schwerer Schlag für die nationale Genügsamkeit und den kleinbürgerlichen Konservatismus der sowjetischen Bürokratie, die die ideologischen Pfeiler der bonapartistischen Diktatur darstellten. Sie hat den Mythos vom revolutionären Monopol Rußlands, von der SU als

einzigster Bastion des Kommunismus in der Welt zerstört und der Konzeption von der "führenden Rolle der SU im antiimperialistischen Lager" den Boden unter Füßen entzogen.

Auf dem 19. Kongreß der KP der SU hat Stalin selbst davon gesprochen, daß dieses Monopol zu Ende geht, zumindest aber einige schwere Schläge erlitten hat. Die Unmöglichkeit für die sowjetische Bürokratie, die KP Chinas dem direkten Kommando des Kremls zu unterstellen, führte zu einem strukturellen Versagen des stalinistischen Systems der Beziehungen zwischen den kommunistischen Parteien. Durch die chinesische Revolution wurde der Allwissenheit und Unfehlbarkeit des Kremls in der Praxis und in der Theorie eine Bresche geschlagen. Die wirkliche Begeisterung, welche bedeutende Schichten der Partei und der Jugend für die chinesische Revolution erfaßte, stellt eine potentielle Gefahr für die Diktatur dar. Über diese Revolution entwickeln sich theoretische Diskussionen, die heikle Probleme aufwerfen. Es ist klar, daß alle gesunden Kräfte in der Jugend und im sowjetischen Proletariat in der Entwicklung der internationalen Revolution einen Anziehungspunkt sehen, im Gegensatz zu den Aspekten der bürokratischen Degenerierung der SU.

3. Die Veränderung des Kräfteverhältnisses im Weltmaßstab ist ein schwerer Schlag für einen anderen Pfeiler der bürokratischen Herrschaft in der SU: daß die kapitalistische Einkreisung und die daraus für die SU entstandenen Gefahren als Rechtfertigung für die ständige "Stärkung des Staates", d.h. des Polizeiterrors und der Unterdrückung aller Formen der sowjetischen Demokratie herangezogen werden konnten. Es ist schwierig, den sowjetischen Kommunisten zu erklären, daß das Regime gezwungen ist, einen "verschärften Klassenkampf gegen die ausländischen Spione" zu führen, seitdem die kapitalistische Herrschaft von der Elbe bis zum Pazifischen Ozean nicht mehr existiert, seitdem sie sich in dem Rest Europas und Asiens im Rückzug befindet. Wenn die beschleunigten Kriegsvorbereitungen des amerikanischen Imperialismus der bonapartistischen Diktatur neue Alibis verschafft haben, so hat die Diskussion vor und nach dem 19. Kongreß der KP gezeigt, daß sich viele Stimmen zugunsten "der verfaulten Theorie von dem Verschwinden des Klassenkampfes und des Staates" in der SU erhoben haben.
4. Die bedeutenden Fortschritte, die von der sowjetischen Ökonomie seit der Umstellungskrise 1945-47 (die im Bericht Malenkows auf dem 19. Kongreß eingestanden wurde)⁺ haben tiefstens die Lage des Landes und seiner Bevölkerung verändert. Wenn auch die Produktion pro Kopf des Einwohners für die wichtigsten Produkte hinter der fortgeschrittensten kapitalistischen Länder bleibt, so hat sie bereits die der rückschrittlichen kapitalistischen Länder überschritten und nähert sich dem Niveau der stagnierenden kapitalistischen Länder (Frankreich, Italien). Im Gegenteil, die absolute Produktion hat das Niveau aller kapitalistischen Länder mit Ausnahme der USA und für zahlreiche Grundprodukte sogar die Gesamtheit der Produktion der zwei oder drei wichtigsten kapitalistischen Länder (Großbritannien, Deutschland und Japan) überschritten. Die SU ist die zweitstärkste industrielle Macht der Welt geworden, besitzt den zweitgrößten Maschinenpark der Welt, vergrößert ihre Produktivität in einem Rhythmus, der allen anderen Ländern mit Ausnahme der USA überlegen ist. Wenn auch die Landwirtschaft nicht gleich große Fortschritte gemacht hat, so hat deren Fortschritt dennoch das Phänomen der Hungersnot oder der chronischen Unterernährung beseitigt. In den großen industriellen Zentren verbessert sich die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern,

+ gemacht wurden,

und wenn diese auch noch sehr ungenügend ist, so ist sie dennoch besser als jemals in der Vergangenheit der SU.

5. Durch die ökonomischen Fortschritte ausgelöst, findet eine wichtige soziale Veränderung statt, die sich in einer Änderung der Zusammensetzung und der Dynamik der wichtigsten sozialen Schichten des Landes zeigt:

- a) Das Proletariat hat stark an Zahl und Qualifikation zugenommen, die Zahl der Industriearbeiter steigt ununterbrochen in einem Rhythmus von mehreren Millionen pro Fünf-Jahr-Plan an. Von der kleinen Minderheit, welche es in der sowjetischen Gesellschaft von 1917-27 war, ist es die stärkste soziale Schicht geworden. Es gibt in seinen Reihen keine Analphabeten mehr. Die Bedürfnisse der ungeheuren Mechanisierung, die die sowjetische Ökonomie in den letzten 7 Jahren erfahren hat, führten zu einer bedeutsamen Vergrößerung der qualifizierten Arbeiter an Zahl und Bedeutung. Der Hilfsarbeiter ist nicht mehr typisch für die sowjetischen Arbeiter, er tendiert dazu, zur Ausnahme zu werden. Die Entlohnung ist besser als je zuvor. Die aus der Entlohnung entstehende Differenzierung innerhalb der Arbeiter tendiert dazu, die große Mehrheit der Arbeiter über das Hungerniveau zu heben.
- b) Die Bauernschaft ist stark zurückgegangen. Aus ihren Reihen werden jedes Jahr die neuen Industriearbeiter rekrutiert. Sie ist die soziale Schicht, deren Zahl und Bedeutung geringer wird. Ihre gehobenen Schichten haben sich in Kolchosbürokraten (Direktoren, Buchhalter, Agronomen, Traktorführer) verwandelt. Sie konnte die Vorzugstellung, die sie während des Krieges und auch in der Zeit nach dem Kriege innehatte, nicht behaupten. Die Einführung des Systems von Arbeitsbrigaden und die Konzentrierung auf die Kolchosen waren wichtige Etappen im Sinne einer progressiven Industrialisierung der Landwirtschaft.
- c) Die Bürokratie hat an Zahl und Gewicht zugenommen, aber in einem geringeren Rhythmus als das Proletariat. Zwei wichtige Veränderungen sind in der Zusammensetzung der obersten Schichte der Bürokratie vor sich gegangen. Erstens im Bezug auf ihren sozialen Ursprung: Die Zahl der ehemaligen Kapitalisten oder kapitalistischen Techniker und NEP-Leute auf der einen Seite, sowie die Zahl der ehemaligen Revolutionäre aus der Zeit von 1917 (Thermidorianer) geht immer mehr zurück; die große Masse der Bürokratie rekrutiert sich aus den Privilegierten, die seit der Revolution herangewachsen sind. Zweitens in der Mentalität: die Spitze der Bürokratie ist in ihrer Mehrheit keine junge und kämpferische soziale Schichte mehr, die dazu tendiert, Privilegien in der Konsumtion in einem Milieu allgemeiner Armut zu erobern; sie sind in ihrer Mehrheit Menschen reiferen Alters oder Greise, die dazu tendieren, ein Optimum an Lebensniveau zu konservieren.

Auf Grund dieser strukturellen Veränderungen in der sowjetischen Gesellschaft tendiert das Kräfteverhältnis in der SU selbst, sich gleichzeitig mit der analogen Veränderung im Weltmaßstab zugunsten des Proletariats zu verändern. Die für die Wiederherstellung des Privateigentums eintretenden Kräfte gehen mehr und mehr zurück, während die zur sozialistischen Regeneration tendierenden Kräfte sich verstärken, genau so wie im Weltmaßstab die sozial rückschrittlichen Kräfte vor dem Aufstieg der Kräfte der Revolution zurückgehen. Die restaurationslüsternen Kräfte der Bürokratie werden den Massen gegenüber in die Defensive gedrängt, sie sind nicht imstande, erfolgreich für die Vermehrung ihrer

Privilegien durch die Wiedereinführung des Privateigentums zu kämpfen, sie werden mehr und mehr Schwierigkeiten haben, das zu behalten, was sie bereits besitzen. Das läßt voraussehen, daß die kommende Entscheidungsschlacht in der SU nicht zwischen den Kräften, die für die Wiedereinführung des Privateigentums ein-treten und den Kräften, die die Er-rungenschaften des Oktobers verteidigen, geschlagen wird; Sie wird zwischen den Kräften, die die Privilegien und die bürokratische Führung verteidigen und den revolutionären Kräften des Proletariats, die für die Wiederherstellung der sowjetischen Demokratie auf einem höheren Niveau kämpfen, ausgetragen werden.

II. Die Entwicklungserscheinungen vor dem Tode Stalins.

6. Der allgemeine Sinn der Entwicklung der inneren Lage in der SU war bereits vor dem Tode Stalins sichtbar: besonders in den ökonomischen und ideologischen Problemen, die seit dem 4. Fünf-jahrplan aufgetreten sind, vor und während dem 19. Kongreß der KP und in der letzten Arbeit Stalins. Die Gesamtheit der disku-tierten ideologischen und ökonomischen Probleme ist nichts ande-res als der Reflex der durch die bürokratische Führung der Wirtschaft entstehenden Widersprüche einerseits und der bona-partistischen Diktatur als Staatsform andererseits.
7. Mit den realisierten ökonomischen Fortschritten, der wachsenden Dynamik der Industrie, der Zunahme des Proletariats an Zahl, Gewicht und Kultur zeigen sich die Widersprüche der bürokrati-schen Führung der Ökonomie mehr und mehr und nehmen einen neuen und unerwarteten Sinn an:
 - a) Der großen Mehrheit der sowjetischen Bevölkerung wird es immer mehr und mehr bewußt, daß die erreichte Stärke der sow-jetischen Ökonomie im wachsenden Widerspruch mit dem noch sehr niedrigen Niveau der Konsumtion der Massen steht. Vor allen ist die Wohnungsmangel den Massen vollständig unerkklärlich, und sie wurde auf dem 19. Kongreß allgemein kritisiert.
 - b) Im Bewußtsein der fortgeschrittensten Schichten des Prole-tariats, der unteren Schichten der Partei-u. Gewerkschafts-kader erscheint die sowjetische Bürokratie mehr und mehr als Bremse der Entwicklung der Produktivkräfte. Die oberen Schichten der Bürokratie haben ein hohes Niveau an Konsumprivilegien erreicht, sie haben kein beson-deres Interesse an einem maximalen Wachstum der Produktion. Die Gewinnsucht der Direktoren, die als Hauptantriebskraft der Akkumulation angesehen wird, wird zu einem die Akkumu-lation beschränkenden Faktor. In dem Maße, won die Ver-wirklichung der Planziele hauptsächlich von den Interessen dieser Schichten der Bürokratie abhängt, wird diese zu einer desorganisierenden Kraft der Planwirtschaft (die Verwirklichung des finanziellen Planes wird der Verwirk-lichung des Produktionsplanes vorgezogen). Die zentralis-tisch-bürokratische Ausarbeitung der Pläne tritt in Wider-spruch mit der wachsenden Komplexität der Ökonomie. Die Debatten auf dem 19. Kongreß der KP haben allgemein diese Widersprüche widerspiegelt.
8. Auf dem Gebiet der Ideologie haben die Widersprüche der büro-kratischen Diktatur eine ernste theoretische Krise ausgelöst, die ihren Reflex nicht nur in der Diskussion über die politi-sche Ökonomie, sondern auch in den Diskussionen über den "Übergang zum Kommunismus" und anderen ideologischen Problemen gefunden hat.
 - a) Die herrschende Schicht des Kremls war gezwungen, zu gleicher

Zeit das Verschwinden der Klassen in der SU und das Weiterbestehen, ja sogar die Verschärfung des Klassenkampfes festzustellen.

- b) Sie war gezwungen, festzustellen, daß in dem Maße, in dem man zum Kommunismus fortschreitet, die sozialen Konflikte nicht verschwinden, sondern sich verschärfen werden.
 - c) Sie war gezwungen, zu gleicher Zeit festzustellen, daß der Staat mit dem Fortschreiten zum Kommunismus, weit davon entfernt, zu verschwinden, "sich verstärken" wird und zu erkennen, daß der Staat "mit dem Triumph des Sozialismus in den wichtigsten Ländern der Welt" endgültig verschwinden wird.
 - d) Sie ist gezwungen, zu gleicher Zeit festzustellen, daß das fundamentale Gesetz" für die sozialistische Gesellschaft die Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung sei und daß die Ökonomie dieser Gesellschaft durch "das Primat der Produktion von Produktionsmitteln vor der Produktion von Konsumationsmitteln" bestimmt werde..
 - e) Sie ist gezwungen, zu gleicher Zeit die Tendenz zur persönlichen Bereicherung als wichtigstes "Überbleibsel der kapitalistischen Mentalität" in der sowjetischen Gesellschaft zu präsentieren und diese Tendenz als wichtigsten Hebel in der Planwirtschaft zu konservieren.
9. Im Ausdruck, den die verschiedenen Widersprüche im Verlaufe der vorbereitenden Diskussionen für den 19. Kongreß, während desselben und nach demselben und in den Staatsmaßnahmen auf diesem Gebiet fanden, sind drei Tendenzen festzustellen:
- a) Die Tendenz der fortgeschrittenen Schichten des Proletariats, die sich im Konsomol und in den Schichten der unteren Kader der Partei und der Gewerkschaften befindet, vertritt eine Hebung des Lebensniveaus der Massen, eine Zurückdrängung der Privilegien und der Allmacht der Bürokratie, eine Teilnahme der Arbeiter an der Ausarbeitung des Planes und der Führung der Betriebe und eine Lockerung der Diktatur und des Polizeiregimes.
 - b) Die Tendenz der bonapartistischen Spitzen der Bürokratie, die ärgsten Mißbräuche der Leiter der Ökonomie aufzuzeigen und zu unterdrücken, um die Diktatur zu konsolidieren. Zu gleicher Zeit hat sie gegenüber der wachsenden Opposition der Massen bestimmte Konzessionen gemacht (Preisermäßigung) und Sündenböcke geopfert ("antizionistische" Kampagne).
 - c) Die Tendenz der privilegiertesten und bevorzugtesten Schichten der Bürokratie (Leiter der Ökonomie, Intelligenz) versuchte, bedeutende juristische Garantien für ihre Privilegien zu erlangen.
Diese Tendenzen zeigen bereits deutlich, daß das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen sozialen Schichten, die Basis der bonapartistischen Diktatur, erschüttert wurde. Der Terror allein ist immer weniger imstande, die Forderungen der antagonistischen sozialen Schichten zum Schweigen zu bringen.

III. Die Entwicklungerscheinungen seit dem Tode Stalins.

10. Der Tod Stalins hat alle oben beschriebenen Tendenzen verschärft und sie direkt sichtbar werden lassen. Das kann durch die spezifische Rolle, die Stalin in der SU gespielt hat, erklärt werden. Schiedsrichter zwischen den Klassen, zwischen den Klassen und der Bürokratie, zwischen den verschiedenen Schichten der Bürokratie, repräsentierte Stalin in seiner Person das Bindeglied zwischen der sozialistischen Basis der SU und dem bürokratischen Überbau. Er war für die Wirtschaftsbürokratie und die Intelligenz ein Garant dafür, daß sie sich weiter

ihrer Privilegien erfreuen konnten, er war aber auch zu gleicher Zeit für die unteren Schichten der Bürokratie. (Kleine Funktionäre der Partei und der Gewerkschaften, Stachanowisten, aus der Jugend aufsteigende Kader) ein Garant dafür, daß das sozialisierte Eigentum an den Produktionsmitteln beibehalten wird. Sein plötzlicher Abgang hat eines der wichtigsten Elemente der Stabilisierung des Regimes beseitigt, was umso schwerer wiegt, als das Gleichgewicht der sozialen Kräfte bereits erschüttert war. Dazu kommt noch das Element der Unsicherheit und der Angst unter den bonapartistischen Spitzen der Diktatur, die gewohnt waren, der vom "Chef" festgelegten Linie zu folgen, des persönlichen Prestiges vor den Massen beraubt und unfähig waren, die Auswirkungen des Todes Stalins auf die verschiedenen Schichten der sowjetischen Gesellschaft vorauszu sehen. Diese Unsicherheit und diese Panik in den Spitzen haben ohne Zweifel die Tendenzen, die die unbeschränkte Diktatur in Frage stellen, verschärft.

11. Die Bürokratie ist keine homogene soziale Schicht. Sie setzt sich aus Millionen Individuen zusammen. Sie hat ihre Wurzeln in der Arbeiterklasse (Stachanowisten) und in der Bauernschaft (Kolchosfunktionäre), und steigt über zahlreiche mittlere Staats- u. Wirtschaftsbeamte zu den gehobeneren Schichten der Techniker und Ingenieure, Künstler und berühmten Schriftsteller, niederen Offizieren der Armee und Polizei bis zu den Spitzen der Wirtschaft (Direktoren der großen Fabriken und der Trusts), der Armee (Generale und Marschälle), des Staates und der Partei (Mitglieder der ZKs der Parteien der sowjetischen Republiken und der SU, Minister der Republiken und der SU, Mitglieder der zentralen Verwaltung des Staates und der Partei). Der konservativste und zu gleicher Zeit der privilegierteste Teil ist ohne Zweifel die Schichte der Fabrikdirektoren und der zentralen Verwaltungen der Wirtschaft, zu denen man auch die Chefingenieure und die wichtigsten Techniker der Planwirtschaft zählen kann: die eigentliche "Wirtschafts"bürokratie. Diese Schichte, die ein hohes Niveau an Privilegien auf dem Gebiete der Konsumation erreicht, sah sich durch die neue Säuberungswelle, die vor dem 19. Kongreß angekündigt wurde, bedroht und eine Anzahl von ihnen wurde bereits in den letzten Monaten angegriffen und kritisiert.
12. Diesen Spitzen der "Wirtschafts"bürokratie traten die bonapartistischen Spitzen der Bürokratie entgegen, das sind diejenigen, die die politische Macht seit mehr als zwei Jahrzehnten ausüben, die die bonapartistische Diktatur und die Personalunion der Partei und des Staates repräsentieren. Diese Schichte war es, die durch den Tod Stalins am meisten betroffen und von Panik vor der Größe der Unzufriedenheit der ganzen Bevölkerung erfaßt wurde und die die Initiative bei den Maßnahmen zur "Liberalisierung" des Regimes übernommen hatte. (Die Amnestie, die Ankündigung einer Änderung des Strafgesetzes, die Befreiung der Ärzte, die Angriffe gegen Polizeimethoden, die Säuberung der GPU, die Tendenz zur Wachsamkeit gegenüber dem Führerkult, der neue in der sowjetischen Presse eingeführte Ton).

Der Sinn dieser Maßnahmen ist der folgende:

- a) Die Diktatur soll auf eine breitere Basis gestellt werden. Die breiten Schichten der Bürokratie sollen direkter an der Ausübung der Macht beteiligt und gegen Säuberungen gesichert werden.
- b) Die Diktatur soll auf eine populärere Basis gestellt werden. Die getroffenen Maßnahmen sollen die ganze Bevölkerung günstig stimmen, sie sollen die Rückkehr friedlicherer Bedingungen anzeigen und taktisch die blutigsten Phasen des Terrors der stalinschen Ära desavouieren.

- des Verfalls der bonapartistischen Diktatur an. Diese kann sich nur behaupten, wenn sie zeitweise oder definitiv, die scheußlichsten Aspekte, das heißt die charakteristischsten Aspekte des Regimes zurückdrängt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die bonapartistische Diktatur vor ihrem Sturz noch einmal zum blutigsten Terror zurückgreifen wird. Die Bürokratie, die ihre Macht und ihre Privilegien bedroht sieht, wird alle ihr zur Verfügung stehenden Mittelquellen benutzen, um sich gegen den Aufstieg der sowjetischen Massen zu verteidigen. Aber die Geschichte hat gezeigt, daß zum Verschwinden verurteilte Autokratien sich weder durch "liberale" noch durch scharfe Methoden noch durch eine Verbindung von beiden behaupten können.
13. Es gibt bis jetzt kein einziges Zeichen dafür, daß das Proletariat zu organisierten Aktionen in den durch den Tod Stalins geschaffenen neuen Bedingungen übergegangen wäre. Das ist nicht erstaunlich. Während eines Vierteljahrhunderts wurde das sowjetische Proletariat atomisiert und seine fortgeschrittenen Kader durch den Polizeiterror ausgerottet. Wenn die Fortschritte der internationalen Revolution seit dem Ende des zweiten Weltkrieges Hoffnungen in seiner Mitte erwecken konnten, so hat ihm die Festigkeit der Diktatur bis zu Stalins Tod nicht gestattet, direkt ihre Stimme zu hören. Höchstens indirekt können sein Denken, seine Forderungen, seine Hoffnungen Ausdruck in den unteren Schichten der Funktionäre der Partei, der Gewerkschaften und in der Jugend. Die von Malenkov proklamierte "Liberalisierung" des Regimes konnte auch nicht unmittelbare Wirkungen zugunsten einer politischen Aktion des Proletariats zeigen. Aber molekulare Kräfte werden künstlich innerhalb des sowjetischen Proletariats in Aktion treten. Solche Kräfte bereiten sich in den Betrieben und in den Gewerkschaften vor, Am Beginn wird die Arbeiterklasse ohne Zweifel durch technische Fragen ihr Bewußtsein und ihr Vertrauen in ihre eigene Kraft verstärken, ohne sich direkt gegen die bonapartistische Diktatur zu wenden. Zu gleicher Zeit wird innerhalb der Partei und besonders der Jugend der kritische Geist ansteigen, die theoretischen "Errungenschaften" der stalinistischen Ära in Frage stellen, sich auf dem Gebiet der Ausarbeitung einer Politik versuchen und seine ersten Erfolge in einem ideologischen Kampf gegen die verknöchertsten Repräsentanten der stalinistischen Ära erzielen. So wird die Ära der "liberalisierten" Diktatur zur Ära der Umgruppierung der objektiven und subjektiven Kräfte des sowjetischen Proletariats werden.
14. in der Panik des Augenblicks war der erste Reflex der bonapartistischen Spitzen zu ihrer Verteidigung nicht nur die Liberalisierung des Regimes. Ihr erster Reflex war gleichzeitig ihre eigene Reorganisation, ihre eigene extreme Zentralisation. Gegenwärtig sind die bonapartistischen Spitzen der Bürokratie gezwungen, sich ohne Kämpfe und ohne größere Spaltungen um die neuen Chefs Malenkov-Beria-Molotow-Chruschtschew, die sich ebenso bedroht fühlen, zu gruppieren. Aber diese Phase der Einigkeit und der Umgruppierung kann nur vorübergehend sein. Die in der Diktatur auftretenden zentrifugalen Kräfte, die das "liberalisierte" Regime noch verschärfen wird, entstehen aus dem Monolithismus der führenden Gruppe selbst. Der "Liberalismus" soll alle Schichten der Bevölkerung zufriedenstellen: Die Massen, weil sie am meisten unter der Polizeidiktatur gelitten haben; die bürokratischen Spitzen, weil sie sich von einer neuen Säuberungswelle befreit fühlen; die unteren Schichten der Bürokratie, weil sie hoffen, mehr als bisher an der Ausübung der Macht teilnehmen zu können. Doch wenn diese Maßnahmen für die Bürokratie die Basis für die Verteidigung ihrer Privilegien abgeben sollen, so wird

das Proletariat sie benützen, diese Privilegien in Frage zu stellen. Aber nach der ersten Phase der Erwartungen, der Hoffnung und der Beschönigung werden diese beiden divergierenden Tendenzen unvermeidlich aneinandergeraten. Die oberen Schichten der Bürokratie werden in dem Maße, als der Druck des Volkes sich verstärken wird, dazu neigen, juristische Garantien einzuführen, und die Forderungen und die Unruhen werden auch ihren Ausdruck in der führenden Gruppe finden. Der wachsende Druck der Massen wie die "Liberalisierung" des Regimes werden gleichzeitig einen Druck, wenn auch indirekt oder deformiert, auf die Spitze des Regimes ausüben. Dieser Prozeß der Differenzierung innerhalb der Partei und der Spitzen wird stärkstens von der Entwicklung der internationalen Lage beeinflusst werden. Ein schneller Ausbruch des Krieges wird während einer ersten Etappe diese Differenzierung verzögern. Neue Siege der internationalen Revolution, eine verschärfte Differenzierung mit den ausländischen kommunistischen Parteien werden sie beschleunigen.)

Wenn andererseits die neue führende Schichte auf internationalem Gebiete Zeit zu gewinnen sucht, indem sie Konzessionen an den Imperialismus macht, so kann sie niemals so bedeutende Konzessionen machen, daß es zu einem realen Kompromiß mit der Wall Street kommt (Liquidierung der kolonialen Revolution, Öffnung der Volksdemokratien für die Waren und Kapitalien Amerikas usw.). Unter diesen Bedingungen bleibt der Kurs der Imperialisten auf Ausrüstung und Vorbereitung des Krieges grundsätzlich bestehen, so wie es im Bericht des 12. Plenums beschrieben wurde.

IV. Perspektiven und Aufgaben der IV. Internationale.

15. Die Ereignisse seit dem Tode Stalins in der SU ändern die Weltlage beträchtlich. Sie kündigen das Ende der relativen Stabilität der bonapartistischen Diktatur in der SU an. Ein wichtiger Teil der Kräfte der sozialen Konservierung wird in Frage gestellt. Die Entwicklung der internationalen Revolution und der Kampf für ihre bewußte Führung durch die IV. Internationale werden stärkstens begünstigt. Es entsteht eine Reihe von günstigen Bedingungen für die Entwicklung unserer Ideen und unserer Organisationen, die wir durch eine geeignete Taktik ausnützen müssen. Diese wendet sich speziell an die internationale Arbeiterbewegung, an die Länder der "Volksdemokratien" und an die SU selbst. In all diesen Ländern eröffnet sich eine neue Phase der Geschichte der kommunistischen Parteien. Sowohl ihr eigener interner Monolithismus wie ihre einer bedingungslosen Unterwerfung gleichkommenden Beziehungen zur sowjetischen Bürokratie werden erschüttert werden. Unsere Organisationen müssen mit grösster Aufmerksamkeit die Entwicklung dieser Parteien verfolgen und sich vorbereiten, aus in ihrem Inneren entstehenden wichtigen Differenzen zu profitieren.
16. Aber die wichtigsten Aufgaben stellen sich für unsere Bewegung in der SU selbst. Die erste Erschütterung der bonapartistischen Diktatur stellt den Kampf für die sozialistische Regeneration der SU auf die Tagesordnung. Das Aktionsprogramm, das Uebergangsprogramm in Bezug auf dieses Gebiet, das auf dem II. Weltkongreß präzisiert wurde, kommt zu einer brennenden Aktualität 1)

1) "Der neue Aufstieg der Revolution in der SU wird ohne Zweifel unter der Fahne des Kampfes gegen die soziale Ungleichheit und gegen die politische Unterdrückung begannen. Nieder mit den Privilegien der Bürokratie! Nieder

Aber die Bedeutung dieser Regeneration hat sich verändert. Heute ist die SU durch ihre Industrie und durch ihr Proletariat die zweitwichtigste Basis für den Sozialismus in der Welt. Die sozialistische Regeneration in der SU wird fast in demselben Maße wie die sozialistische Revolution in den USA den Weltsieg des Sozialismus entscheiden. Die Tatsache, daß die Zögerungen, die Unsicherheiten und die Rückzüge der neuen führenden Schichte der Diktatur den Kampf für diese Regeneration begünstigen, stellt unsere internationale Bewegung in neue historische Bedingungen, die man sich ins Bewußtsein rufen muß. Es bereiten sich Bedingungen für die Wiederherstellung und den Wiederaufstieg der bolschewistisch-leninistischen Partei in der SU vor. Es ist nicht zufällig, daß Malenkow, nach 15 Jahren Ruhe, die Aktivität von "abweichenden und antileninistischen" Gruppen in der KP der SU erwähnte! Es ist nicht zufällig, daß die Amnestie Malenkows ausdrücklich die politischen Häftlinge ausnahm! Die Internationale muß Mittel und Wege finden, um unseren sowjetischen Brüdern zu helfen, aus den günstigen Bedingungen zu ihrer Umgruppierung zu profitieren; das würde eine entscheidende Etappe des Aufstiegs unserer Bewegung im Weltmaßstab sein.

17. Die Entwicklung der inneren Lage in Russland wird wichtige Erschütterungen in der KP Chinas und in den stalinistischen Parteien, die in den "Volksdemokratien" an der Macht sind, hervorrufen. Diese Erschütterungen werden zu gleicher Zeit in den inneren Regimes dieser Parteien und ihrer Verbindung mit dem Kreml festzustellen sein. Die führenden Kader dieser Parteien, die aus der stalinistischen Schule hervorgegangen sind, haben oft

- 1) ...mit dem Stachanowismus! Nieder mit der sowjetischen Aristokratie, mit ihren Graden und Auszeichnungen! Mehr Gleichheit in der Entschädigung aller Formen der Arbeit! Der Kampf für die Gewerkschaftsfreiheit und für die Betriebskomitees, für die Versammlungs- und Pressefreiheit wird sich zum Kampf für die Wiedergeburt und Entwicklung der SOWJETISCHEN DEMOKRATIE entwickeln. Die Bürokratie hat die Sowjets als Klassenorgane durch die Fiktion allgemeiner Wahlen im Stile Hitler-Göbbels ersetzt. Man muß den Sowjets nicht nur ihre freie demokratische Form geben, sondern auch ihren Klassencharakter. So wie früher die Bourgeoisie und die Kulaken zu den Sowjets nicht zugelassen wurden, so müssen jetzt die BÜROKRATIE UND DIE NEUE ARISTOKRATIE AUS DEN SOWJETS GEJAGT WERDEN! In den Sowjets gibt es nur Platz für die Vertreter der Arbeiter, der Kolchosarbeiter, der Bauern und der roten Soldaten. Die Demokratisierung der Sowjets ist undenkbar ohne die LEGALISIERUNG DER SOWJETISCHEN PARTEIEN. Die Arbeiter und Bauern selbst werden durch ihre freie Wahl feststellen, welche Parteien sowjetisch sind. REVISION DER PLANWIRTSCHAFT von oben bis unten, indem man die Interessen der Produzenten und der Konsumenten berücksichtigt! Die Betriebskomitees müssen das Recht auf die Kontrolle der Produktion haben. Demokratisch organisierte Konsumentenorganisationen müssen die Qualität und die Preise der Produkte kontrollieren können.

REORGANISATION DER KOLCHOSEN in Übereinstimmung mit den Wünschen und Interessen der Kolchosarbeiter! Die konservative internationale Politik der Bürokratie muß einer Politik des proletarischen Internatio-

mehr die Polizei- und Unterdrückungsmethoden in der Arbeiterbewegung kopiert als sie bewusst zur Erreichung bestimmter Ziele angewendet. Die halbe Wendung des Kremls in der Ärzte-Affaire kann in den Prozessen der "spontanen Geständnisse" zu einer fatalen Situation führen. Wenn die in den letzten Zügen liegenden bürokratischen Führungen weiter solche Prozesse aufzuziehen werden, wird es möglich und sogar wahrscheinlich sein, daß auf diesem Gebiete eine wichtige Opposition in diesen Parteien entsteht. Dadurch würde sich in diesen Parteien eine neue Phase eröffnen, die politische Differenzierungen begünstigen und den Ausbruch richtiger politischer Diskussionen hervorrufen wird. Unsere Sektionen und Gruppen, die die Taktik des Entrismus besonderer Art anwenden, müssen sich in diesen Ländern vorbereiten, um die neuen Bedingungen ausnützen zu können. Im Bedarfsfalle müssen sie sich auf das Beispiel der SU stützen, um eine Bresche in das Polizeiregime in diesen Parteien und Ländern schlagen zu können. Die Führungen aller kommunistischen Parteien werden andererseits von der Unordnung und Unentschlossenheit des führenden Zentrums im Kreml profitieren und ihre Linie des strikten Gehorsams, die sie mit der sowjetischen Bürokratie verbindet, lockern. Das wird besonders in den Ländern der "Volksdemokratien" der Fall sein, wo die Führungen der KPen eine genügend große ökonomische Basis besitzen, um es sich leisten zu können, von der vollständigen Subordination zu einer Lage des halben Gehorsams und einer halben Allianz überzugehen.

18. Gleichzeitig müssen unsere Sektionen jene Tendenz bekämpfen, die die Vergötterung und Rechtfertigung des gegenwärtigen Polizeiregimes in der SU vertritt. Diese Tendenz findet sich im kleinbürgerlichen Milieu, das geneigt ist, mit der Herrschaft Malenkows Frieden zu machen. Die bürokratische Diktatur, die sich liberalisiert, bleibt deshalb immer noch eine Diktatur. Das Proletariat in der SU bleibt politisch expropriert. Das neue Strafgesetz, ein wirklicher Habeas corpus-Akt, wird gleicherweise die bürokratischen Privilegien verteidigen, so wie sie die Polizei bis heute verteidigt hat. Die Aufgabe, die Diktatur und die Privilegien der Bürokratie zu brechen, die Aufgabe einer neuen politischen Revolution in der SU bleibt so dringend wie bisher. Der Sinn der ganzen jüngsten Entwicklung besteht darin, daß die Bedingungen, die diese Revolution vorbereiten und erleichtern, reifer werden.

1) nalismus Platz machen. Die gesamte diplomatische Korrespondenz des Kremls muß veröffentlicht werden. NIEDER MIT DER GEBHEIMDIPLOMATIE!

Alle von der thernidorianischen Bürokratie durchgeführten politischen Prozesse müssen in voller Öffentlichkeit bei Möglichkeit zu freier Überprüfung revidiert werden. Die Organisatoren der Fälschungen müssen ihrer verdienten Strafe zugeführt werden."

19. Unsere Sektionen müssen in den Ländern, wo die KP die wichtigste Kraft in der Arbeiterklasse darstellt, die Veränderungen in der SU ausnützen, um den kritischen Sinn, die kritische Revision der stalinistischen politischen und organisatorischen Konzeptionen zu fördern. Ausgehend von den Geständnissen über die "von den sowjetischen Gesetzen unzulässigen und strengsten verbotenen Mitteln" und der Erklärung, daß die Beweise in der Affaire der Ärzte von der NKWD fabriziert worden seien, ist es besonders notwendig, auf die Prozesse von Moskau, auf den Rajk-, Kostov- und Slensky-Prozeß, auf die Affaire Marty-Tillon hinzuweisen und die Revision aller dieser organisierten Hexenprozesse von derselben Art zu verlangen. Es ist leicht, darauf hinzuweisen, daß solche Revisionen kaum der SU schaden können, im Gegenteil braucht man nur auf die Wirkung der Revision der Ärzteaffaire im imperialistischen Lager hinzuweisen. Man muß den kommunistischen Mitgliedern die Beziehungen zwischen der Polizei und der Partei (die erstere kontrolliert die letztere), die im Verlauf der Ärzteaffaire bekannt geworden sind, aufzeigen und ihnen die tiefen Gründe dieser Beziehungen und die Bedingungen zu ihrer Beseitigung erklären. Auf diese Art kann ihnen unsere Gesamtposition über die SU näher gebracht und verständlich gemacht werden.

Es handelt sich darum, gegenüber den kommunistischen Mitgliedern mit größtmöglicher Pädagogik vorzugehen und unsere Position der Verteidigung der SU, unseren Kampf für den Sozialismus zu unterstreichen. Das Vertrauen der KP-Mitglieder ist noch mehr als bei der Abspaltung Titos erschüttert, und es handelt sich darum, von dem gegebenen Bewußtseinsniveau auszugehen, um es ihnen zu ermöglichen, Fortschritte zu machen. Dort, wo die Taktik des Entrismus besonderer Art angewendet wird, gilt das oben gesagte für den unabhängigen Sektor. Der eingetretene Sektor muß mehr denn je als das Zentrum unserer Arbeit in diesen Ländern angesehen werden.

20. In allen Ländern, wo starke reformistische oder antisowjetische Strömungen in der Arbeiterklasse existieren, besonders wo unsere Sektionen innerhalb der sozialdemokratischen Organisationen arbeiten, müssen sie im Rahmen ihrer allgemeinen, vom 10. Plenum festgesetzten Orientierung und ohne den Blick für konjunkturelle Möglichkeiten zu verlieren die Konfusion, die Verwirrung und die Differenzierung, die in diesem oder jenem stalinistischen Milieu aufgetreten sind, ausnützen und die Ereignisse in der SU dazu benützen, um unsere allgemeine Konzeption über den Stalinismus, die soeben bestätigt wurde, zu verteidigen und zu erklären.

a) Die letzten Ereignisse in der SU bestätigen den Irrtum derjenigen, die die Sowjetunion als ein Land betrachten, in dem sich die Bürokratie endgültig stabilisiert hat und in dem alle Möglichkeiten, die Diktatur zu erschüttern, verschwunden sind. Unsere These, daß die Diktatur unter der kombinierten Wirkung der Fortschritte der internationalen Revolution und der Fortschritte der sowjetischen Ökonomie erschüttert und am Beginn ihres Unterganges stehen wird, wurde bestätigt.

b) Die letzten Ereignisse in der SU bestätigen den Irrtum derjenigen, die von der Angst vor der sowjetischen Bürokratie hypnotisiert in der Hinsicht sind, daß sie sich von der Lösung der sozialistischen Aufgaben in ihren eigenen Ländern abhalten ließen. Das Fortschreiten auf dem Wege des Sozialismus und der Revolution in den kapitalistischen, halbkolonialen und kolonialen Ländern ist der direkte Weg, um den Sturz der bürokratischen Diktatur vorzubereiten.

- c) Die letzten Ereignisse in der SU zeigen, wie verbrecherisch es ist, die Kriegsvorbereitungen und die Wiederaufrüstung der Imperialisten zu unterstützen und zu entschuldigen unter dem Vorwande, damit den Sturz der Diktatur zu beschleunigen. Schon sind mächtige Auflösungserscheinungen dieser Diktatur sichtbar geworden. Wenn man die Kriegsvorbereitungen der Imperialisten unterstützt, bedeutet das, den Sturz der bürokratischen Diktatur zu verzögern. Der entschlossene Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen, in denen sich der amerikanische Imperialismus immermehr als die einzige wichtige Kraft, die zum Kriege treibt, zeigt, beschleunigt den Sturz der bürokratischen Diktatur, hilft den Arbeitern, der wirklichen sozialistischen Kraft in der SU, sich umzugruppieren und ihren Kampf für die sozialistische Regeneration der SU zu verstärken.

Mai 1953

+ +
+

Nachwort: Die Ereignisse mitte Juni in Ostdeutschland bestätigen die Richtigkeit von all dem, was oben gesagt wird. Die stalinistische Presse behauptet, es habe sich um eine von dem amerikanischen Imperialisten angezettelte Provokation gehandelt, allein keinerlei Verleumdung wird imstande sein, übersehen zu lassen, daß der Ausgangspunkt der Bewegung die von der Regierung verfügte Hinaufsetzung der Arbeitsnormen um 10 % und daß das nur der letzte Anstoß war, dessen die angesammelte Erbitterung der Arbeiter bedurfte, um zum Ausbruch zu kommen. Es war eine spontane Aktion der Arbeitermassen gegen die niedrige Lebenshaltung, gegen die soziale Differenzierung der neuen herrschenden Schicht von der Arbeiterklasse, gegen die vollkommene Ausrichtung der ostdeutschen Wirtschaft nach den Interessen der Sowjetwirtschaft, gegen das bürokratische Kommando und die Polizeidiktatur, gegen die Besetzung. Zum erstenmal ist ein stalinistisches Regime offen mit Arbeitermassen zusammengestoßen und der Ausgang zeigt, wer auf die Dauer der Sieger sein wird. Zwar scheint die "Ordnung" wiederhergestellt, zwar garantieren Standrecht und sowjetische Divisionen diese Ordnung, zwar macht sich die Wut und der Schrecken der Bürokratie in einer Verhaftungswelle gegen die Arbeiter Luft, aber dieselbe Bürokratie ist gezwungen, den niedergeschlagenen Arbeitern trotz alledem bedeutende Konzessionen zu machen. Sie muß eine unmittelbare Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeiter versprechen; sie muß ihre Wirtschaftspolitik umstellen; sie muß zugeben, daß sie selbst auch "schwere Fehler" begangen hat. Alle Welt und am besten die ostdeutschen Arbeiter haben gesehen, daß das bürokratische Regime in den Massen keinerlei Rückhalt hatte und nur durch den Einsatz der Besatzungstruppen gerettet worden ist. Zwischen der Arbeiterklasse und dem Stalinismus hat sich in Ostdeutschland eine Kluft aufgetan, die nur mehr sehr schwer zu überbrücken ist. Kein Zweifel, daß die Imperialisten versucht haben und versuchen, diese Erschütterung innerhalb des sowjetischen Glacis für ihre

Zwecke auszunützen. Doch es ist klar, daß, wenn die Arbeiter auf die Straße gegangen sind, sie dies nicht getan haben, um für die Rückgabe der verstaatlichten Betriebe an die Kapitalisten zu demonstrieren. Die Aufgabe ist, das bürokratische Regime durch die proletarische Demokratie zu ersetzen, die sich nur auf der Basis der Beibehaltung und Fortführung der von der Bürokratie begonnenen verstaatlichungen, auf der Basis der Verteidigung aller Ansätze der Planwirtschaft gegen kapitalistische Restaurationsversuche entfalten kann. Ohne daß Ostdeutschland von den Ideen der IV. Internationale direkt "infiziert" worden ist, sind diese Ideen dennoch an die Oberfläche gedrungen und werden - wenn auch zunächst ohne Orientierung auf die IV. Internationale - immer stärker in das Denken der ostdeutschen Arbeiterklasse eindringen!

20. Juni 1953

+ +
+

+) bewußte